

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1921

23 (15.1.1921) Mittagausgabe

Badische Presse

und Handels-Zeitung.

Verbreitetste Zeitung Badens.

Beilagen: Sportblatt / Technik und Industrie / Frauenzeitung / Steuer-Rundschau / Feld und Garten / Volk und Heimat

Eigentum und Verlag von Ferd. Ziegler & Co.

Verantwortliche: Wolff und Birkhoff...

Verleger: Ferd. Ziegler & Co.

Geschäftsstelle: Karlsruhe Nr. 8359.

Bezugs-Preise: In Karlsruhe: Im Verlage...

Peret mit der Kabinettsbildung beauftragt.

Ohne Poincaré.

Paris, 15. Jan. (Drahtbericht.) Man sagt, daß Peret die Bildung des neuen Kabinetts übernehmen werde.

Paris, 15. Jan. (Drahtbericht.) Mittags wurde Raoul Peret zum Präsidenten der Republik berufen.

Paris, 15. Jan. (Eigener Drahtbericht.) Um 1 Uhr nachmittags verließ Peret das Elisee.

Perets Bemühungen ansichtsreich.

Paris, 15. Jan. (Eigener Drahtbericht.) Außer den Präsidenten der drei wichtigsten Kammergruppen hat Peret in der Nacht noch verschiedene Abgeordnete empfangen.

Ministerpräsident Peret.

Paris, 15. Jan. (Eig. Meldg.) Der neue Ministerpräsident von Frankreich ist bis zu seiner Wahl zum Präsidenten der Kammer im öffentlichen Leben wenig hervorgetreten.

Das Programm.

London, 15. Jan. Die „Morning Post“ schreibt in einem Leitartikel, voraussichtlich werde die auswärtige Politik des neuen französischen Kabinetts die strenge Durchführung der Versailleser Verträge und den Widerstand des Bolschewismus zur Grundlage haben.

Keine Verschiebung der Pariser Konferenz.

Paris, 15. Jan. Nach einer Handmeldung soll nicht beabsichtigt sein, die interalliierte Konferenz zu verschieben.

Dr. Gekler über die Reichswehr.

Berlin, 15. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Reichswehrminister Dr. Gekler machte in einer Unterredung mit einem Mitarbeiter des „F.“ über die Verminderung und Reorganisation der Armee und der Marine u. a. folgende Ausführungen: Der 1. Januar war der Stichtag, an dem nach dem Vertrag von Versailles der Abzug von Spa der Abzug unserer Heeres auf eine Stärke von 96 000 Mannschaften und 4000 Offizieren beendet sein mußte.

Ablieferung von Flugzeuggerät.

Berlin, 15. Jan. (Eig. Drahtbericht.) In einem Aufruf fordert das Reichsamt für Luft- und Kraftfahrwesen erneut auf, alles noch im Lande verborgene Luftfahrzeuggerät abzuliefern.

Die 41 Brüsseler Fragen.

Berlin, 15. Jan. (Drahtbericht.) Die Blätter veröffentlichen die deutsche Antwort auf die 41 Fragen, die die Alliierten den deutschen Sachverständigen in Brüssel vorgelegt haben.

Die deutschen Delegierten für Brüssel.

Brüssel, 15. Jan. Staatssekretär Schröder ist hier zu Verhandlungen mit dem Finanzminister Theunis in Sachen der Markt-Konvention einetroffen.

Brüssel, 15. Jan. Vor einigen Tagen ist mitgeteilt worden, daß neben dem Staatssekretär und Reisesanitätspräsidenten Hauptmann auch die Herrn Peter Klöpper und Wädel als Delegierte zur Wiederannahme der Verhandlungen über Reparationsfragen nach Brüssel gehen werden.

Frankreichs Heberluft an Kohlen.

Gien, 15. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Die „Deutsche Bergwerkszeitung“ bringt aussehensergende Mitteilungen über französisch-belgische Beziehungen mit Sparte. Dem genannten Blatt zufolge verläuft die belgische Regierung den belgischen Händlern die deutsche Kohle mit 122 Francs pro Tonne, während sie selbst einschließlich aller Unkosten nur 88 Francs für diese Kohle zu bezahlen braucht.

Die deutschen Schulden an England.

London, 15. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Der englische Kontroller für die Schulden der Reichsstaaten bestand sich in den letzten Tagen in Paris, wo er mit den deutschen Vertretern wegen der regelmäßigen Rückzahlungen der Schulden Deutschlands an England verhandelte.

Die Mailänder Völkerbundskonferenz.

Berlin, 15. Jan. Ueber die Verhandlungen der Mailänder Völkerbundskonferenz wird der deutschen Liga für Völkerbund gedruckt: Die von der italienischen Liga für Völkerbund einberufene Konferenz ist unter dem Vorste des Senators und früheren Ministers Raffini unter Beteiligung zahlreicher Parlamentarier aller Parteien eröffnet worden.

Ausweisung Gotheins aus Oberschlesien.

Berlin, 15. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Der frühere Reichsfinanzminister und Abgeordnete Gothein, dessen Vorträge von der interalliierten Kommission bereits zweimal verboten worden sind, ist nunmehr aus Oberschlesien ausgewiesen worden.

Ueberfall auf einen Postwagen.

Kattowitz, 15. Jan. Gestern nachmittags wurde in Kattowitz ein Postwagen von mehreren Banditen überfallen.

Bombenanschlag gegen Lenin.

Helsingfors, 15. Jan. (Eigener Drahtbericht.) Während des achten Rätekongresses wurde gegen Lenin eine Bombe geworfen, ohne daß er verletzt wurde.

Nachwahlen zum Unterhaus.

Dover, 15. Jan. (Eig. Drahtbericht.) In den Nachwahlen zum Unterhaus erhielt der unabhängige Thomas Polson 13 947 Stimmen, während der Koalitionskandidat mit 10 817 Stimmen in der Minderheit blieb.

Für Oberschlesien.

Man schreibt uns:

Deutschland steht wieder vor einer großen Stunde seiner Geschichte! In wenigen Wochen soll die Abstimmung in Oberschlesien darüber entscheiden, ob dieses wertvolle Stück deutschen Landes mit seiner reichen Bodenschätze, seiner hochentwickelten Industrie und seiner stolzen deutschen Kultur dem Vaterlande erhalten bleibt.

Aber Deutschland braucht auch Oberschlesien!

Bei der Abstimmung geht es nicht allein um eine Ehrensache des deutschen Volkes; die Zukunft Deutschlands ist aufs engste verknüpft mit dem Schicksal Oberschlesiens. Nachdem der Friedensvertrag von Versailles uns die besten Erzeugungsgebiete der Landwirtschaft, unsere deutschen Kornkammern in Polen und Westpreußen genommen hat, nachdem wir in Elsaß-Lothringen unschätzbare wirtschaftliche Werte verloren haben, wäre der Verlust des Kohlen- und Industrielandes Oberschlesiens ein fast vernichtender Schlag für das deutsche Wirtschaftsleben.

Aber mit Oberschlesien würden wir nicht nur die unbedingt notwendigen Kohlengruben verlieren, das Land hat auch eine hochentwickelte Stahlgießerei, Walzwerke und Verfeinerungsbetriebe.

Die obereschlesische Frage ist eine Lebensfrage für Deutschland wie für jeden einzelnen Deutschen, sei er Arbeiter oder Beamter, Industrieller oder Kaufmann, Handwerker oder Angehöriger eines freien Berufes.

Vorbereitungen der polnischen Volkswehr.

Berlin, 15. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Die polnische Volkswehr ist in den letzten Wochen bewaffnet und mit Munition versehen worden. Sie hat einen geheimen Befehl bekommen wonach sie jede Nacht clambert zu sein hat.

Ausweisung Gotheins aus Oberschlesien.

Berlin, 15. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Der frühere Reichsfinanzminister und Abgeordnete Gothein, dessen Vorträge von der interalliierten Kommission bereits zweimal verboten worden sind, ist nunmehr aus Oberschlesien ausgewiesen worden.

Ueberfall auf einen Postwagen.

Kattowitz, 15. Jan. Gestern nachmittags wurde in Kattowitz ein Postwagen von mehreren Banditen überfallen.

Bombenanschlag gegen Lenin.

Helsingfors, 15. Jan. (Eigener Drahtbericht.) Während des achten Rätekongresses wurde gegen Lenin eine Bombe geworfen, ohne daß er verletzt wurde.

Nachwahlen zum Unterhaus.

Dover, 15. Jan. (Eig. Drahtbericht.) In den Nachwahlen zum Unterhaus erhielt der unabhängige Thomas Polson 13 947 Stimmen, während der Koalitionskandidat mit 10 817 Stimmen in der Minderheit blieb.

Die Finanzkonferenz in Berlin.

WTB. Berlin, 15. Jan. Die Vertreter der Länder haben über das Ergebnis der Verhandlungen mit den Beamtenorganisationen beraten. Die Vertreter der Länder haben gegen die in diesen Verhandlungen getroffene Abrede, die für die Länder von schwerwiegenden Folgen begleitet ist, ernste Bedenken. Wenn sie gleichwohl bereit sind, ihr zuzustimmen, dann geschieht dies unter folgenden Bedingungen: 1. Die durch die bisherige Vereinbarung veranlasste Mehrbelastung ist eine Obergrenze, über die unter keinen Umständen hinausgegangen werden darf. 2. Die Deckung der durch die Erhöhung der Teuerungszuschläge dem Reich, den Ländern und Gemeinden erwachsenden Ausgaben erfolgt durch den Ertrag neuer Steuern und sonstiger neuer Einnahmen. Diese Steuern und Einnahmen sind im gleichen Maße festzusetzen, durch das die Ausgaben bewilligt werden. Bis zum Ablauf der neuen Einnahmen sind die den Ländern und Gemeinden durch die Erhöhung der Teuerungszuschläge erwachsenden Ausgaben durch das Reich zu ersetzen.

Der Sparankommissar.

Berlin, 15. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Wie bekannt, ist vor ungefähr einem Vierteljahr der Präsident des Landesfinanzamts Unterweser, Dr. Carl, nach Berlin berufen worden, um als eine Art Finanzinspektor insbesondere durch Verwaltungsreformen Ersparnisse zu erzielen. Dr. Carl hat, wie wir hören, ein sehr weitgehendes Programm ausgearbeitet und der Reichsregierung unterbreitet. In diesem Programm dürfte auch die Zusammenlegung von Ministerien, die heute vielleicht bewußt und unbewußt gegeneinander arbeiten und die Verwaltung behindern oder verlangsamen, vorgesehen sein, denn durch kleine Ersparnisse, die an einzelnen Stellen besonders gemacht werden könnten, ohne daß die Verwaltung im ganzen reformiert zu werden braucht, würde der Zweck der Mission Dr. Carls nicht erreicht werden können. Nun hat auch der Reichsminister des Innern, dessen Ressort in erster Linie betroffen sein würde, erfordern worden. Ein Gegenstand zwischen dem Reichsminister des Innern, dessen Ressort in erster Linie betroffen sein würde, erfordern worden. Ein Gegenstand zwischen dem Reichsminister des Innern, dessen Ressort in erster Linie betroffen sein würde, erfordern worden.

Die Verhandlungen mit den Eisenbahnern.

Berlin, 15. Januar. (Drahtbericht.) Die Besprechungen zwischen der Regierung und den Eisenbahnern, die gestern in der Reichskanzlei unter dem Vorsitz des Reichsanwalters und in Anwesenheit der Minister Giesberts und v. Kaumer stattfanden, dauerten bis in die späten Nachmittagsstunden. Reichsanwalters Nebenbach ergriff selbst das Wort und gab der Hofnung Ausdruck, daß die bestehenden Schwierigkeiten sich auf friedliche Weise beseitigen lassen würden. Aus den Darlegungen der Regierungsgesandten ging hervor, daß trotz der Beitreibungen der Regierung, die wirtschaftliche Notlage der Beamten zu lindern, doch eine Verwirklichung der Wünsche kaum möglich sei. Die Regierung sei der Ansicht, daß die Eisenbahner bei der ersten Besprechung Verpflichtungen eingegangen seien, die man nicht ohne weiteres umsetzen könne. Das Reich sei nicht in der Lage, weitere finanzielle Zusicherungen zu machen zu können. Man wolle den Organisationen entgegenkommen und über eine andere Abstützung der Teuerungszuschläge beraten.

Die Teuerungszuschläge der Beamten.

WTB. Berlin, 15. Jan. (Amtlich.) Das Kabinett beriet gestern über die Erhöhung der Teuerungszuschläge für die Beamten und Arbeiter des Reiches, nachdem im Laufe des Tages Besprechungen mit den Vertretern der Spitzenorganisationen der Beamten und Arbeiter beim Reichsanwalters-Kantinenbau hatten. An den Besprechungen nahmen auch Vertreter der Regierungsparteien teil. Man einigte sich schließlich auf folgende Erhöhung, für die auch die Zustimmung des Reichstages zu erwarten ist: Für die Reichsbeamten sollen die Teuerungszuschläge zum Grundgehalt und Ortszuschläge erhöht werden: In Ortsklasse A auf 70 Proz., in Ortsklasse B auf 67 Proz., in Ortsklasse C auf 65 Proz., in D auf 60 und in E auf 55 Proz. Für die Reichsarbeiter soll der Teuerungszuschlag für die Stunde erhöht werden: In Ortsklasse A um 60 Pfennig, in B um 50 Pf., in C um 40 Pf., in D um 30 Pf., in E um 20 Pf. Die entsprechenden Gehaltssätze werden den entsprechenden Körperstellen sofort zugehen.

Noch keine Erhöhung der Eisenbahntarife.

Berlin, 15. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Die Ueberweisung einer neuen Vorlage zur Erhöhung der Eisenbahntarife an den Reichstag ist, wie wir im Reichsverkehrsministerium im Gegensatz zu anderen lautenen Besprechungen erfahren, augenblicklich nicht zu erwarten. Die Vorarbeiten, die zur Ausarbeitung einer solchen Vorlage gegenwärtig im Reichsverkehrsministerium im Gange sind, sind erst so weit, die nötigen Unterlagen zu schaffen, sodas also von greifbaren Plänen noch nicht gesprochen werden kann.

Preussische Landesversammlung.

WTB. Berlin, 15. Januar. In der preussischen Landesversammlung fanden gestern in Folge wiederholter Beschlußunfähigkeit des Hauses 11 Sitzungen statt. In dritter Lesung wurde der gesamte Etat gegen die Stimmen der Unabhängigen und Kommunisten angenommen.

Um das Prager Landestheater.

Von Dr. Max Adler.

Der Kampf um die nationale Fortschritt der schönen Künste und Wissenschaften — das alte Weltkloster um die größere Rückständigkeit — ist von ihrer reichlichen auf böhmischen Boden verplant worden. Nach den letzten Strahlenkämpfen in Prag steht es beinahe lo aus, als wäre augenblicklich die tschechische Seite im Vordergrund. Ein Mitglied der Schupkierler-Schule hat das Deutsche Landestheater (das Eigentum des Landes Böhmen ist aber noch auf acht Jahre an Direktor Kramer verpachtet war), durch einen Handstreich „erobert“ und Ministerpräsident Czerny erklärte sich außerstande, den alten status wieder herzustellen, es sei denn, daß man zu den äußersten Mitteln greife (was man doch offenbar nicht gern läßt).

Der Rede kurzer Sinn ist: einseitige Tschechen geben zu, daß hier ein Unrecht geschah. Aber sie sind hinterher doch mit dieser gewaltigen Durchdringung eines der vielen böhmischen Anoten einverstanden. Man geht der Sache rechnerisch zu Leibe. Groß-Prag sagt man, zähle unter fast einer Million Einwohnern 400 000 Deutsche, die bisher zwei Theater für sich zur Verfügung gehabt hätten: das Deutsche Landestheater und das Neue Deutsche Theater. Die 900 000 Tschechen aber müßten sich gleichfalls mit zwei Theatern begnügen: dem Tschechischen Nationaltheater und dem Stadttheater in Karl Weinberger. (Wobei man allerdings einige tschechische Volkstheater, die Opern- und Volksbühnen, außer Betracht läßt.) Aus dieser Situation resultierte die untröstliche Theaterne der Tschechen. Das tschechische Nationaltheater ist wochenlang vor jeder Vorstellung ausverkauft, der große Teil der Bevölkerung daher von seinem Recht ausgeschlossen. Die Oper müßte sich mit dem Schauspiel in diese Bühnen teilen das Theater in Karl Weinberger führt nur Dramen auf, so daß jede Enttäuschung abgemildert ist; und dies in einer Zeit, wo die künstlerische Produktion von Jahr zu Jahr steigt. Die Tschechen brauchen also unbedingt noch ein Theater.

Dazu ist freilich zu bemerken, daß die tschechische Theaterfrage kann nur ihrer Lösung tend: dem Präsidenten Maximal hatte bereits fünf Millionen aus dem Nationalfonds für den Bau eines neuen tschechischen Theaters genehmigt; dies zugleich in der Absicht, das Deutsche Landestheater den Deutschen zu erhalten. Nach der widerrechtlichen Besetzung des Theaters so er die Spende zurück, und nun läßt man nach einem Ausweg aus der verfahrenen Situation. Es sind Verhandlungen im Zuge, die darauf abzielen, den Deutschen ein

men. Präsident Leiper gab in einer Schlußansprache einen Rückblick auf die Tätigkeit der Landesversammlung seit dem März 1919. Hierbei wies er auf die erheblichen Gebietsverluste infolge des Friedensvertrages hin. Durch den Friedensvertrag wurde auch die Bevölkerung dieser Gebiete abgetrennt von der Gemeinschaft, mit der sie jahrhundertlang zusammengewirkt hat zum Besten des deutschen Volkes. Er gebe aber der Hoffnung Ausdruck, daß auch diese Bevölkerung noch einmal das Recht der freien Selbstbestimmung der Völker erlangen könne. Mit Bezug auf Oberschlesien sagte der Präsident, daß alle Leiden, die unsere Stammesbrüder dort erdulden müssen, ein Ende nehmen möchten mit dem Tage, an dem diese Bevölkerung sich endgültig und für alle Zeit für Deutschland erklärt. Das ist unsere Hoffnung. Ich hoffe, daß der Friedensvertrag, der die Leidenschaften der Völker widerspiegelt, einmal weichen wird dem Rechte, das alle Völker selbst darüber entscheiden können, zu welchem Staat und welcher Volksgemeinschaft sie sich zählen wollen.

Volkseinstheid über die deutschen Farben.

Berlin, 15. Jan. (Eigener Drahtbericht.) Die Deutsche Volkspartei hat angeregt, über die Frage, ob die deutschen Farben Schwarz-Weiß-Rot oder Schwarz-Rot-Gold sein sollen, einen Volksentscheid herbeizuführen.

Berlin, 15. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Zu dem von der Deutschen Volkspartei angeregten Volksentscheid über die Reichsfarben meldet das „Berl. Tagbl.“, daß bereits in den letzten Tagen zwischen den führenden Abgeordneten der Temptanten, des Zentrum und der Deutschen Volkspartei Besprechungen über diese Frage stattgefunden haben. Nach Ansicht des „Berl. Tagbl.“ ist die Einführung der schwarz-rot-goldenen Farben als eine überflüssige Erscheinung des republikanischen Aufbaues anzusehen und die Wiedereinführung der schwarz-weiß-roten Fahne vom republikanischen Standpunkt aus als sehr vernünftig zu bezeichnen. Im Gegensatz dazu bezeichnet der „Vorwärts“ das Vorgehen der Deutschen Volkspartei als einen Vorstoß gegen die Republik. Man wolle das monarchistische Banner wieder aufhängen in der Meinung, daß wenn erst der Mantel wieder da ist, auch der Herzog folgen müsse.

Die medlenburgische Regierung.

Schwerin, 15. Jan. (Eigener Drahtbericht.) Nach zuverlässigen Nachrichten dürfte mit einer Regierungsabänderung durch die demokratischen und sozialistischen Parteien unter der Duldung von Seiten der extremen Linken zu rechnen sein.

Schwerin, 14. Jan. Bei der heutigen Wahl des Ministerpräsidenten im medlenburg-schwerinischen Landtag wurden 62 Stimmenten, davon drei unbeschrieben, abgegeben. Von den abgegebenen Stimmen fielen 31 der Sozialisten und Demokraten auf den früheren medlenburgischen Staatsminister des Innern Stellung (Soz.) und 28 der Deutschen Volkspartei, des Wirtschaftsbundes und der Deutschen Nationalen auf den bisherigen Ministerpräsidenten Professor Dr. Reinkens-Gloch (Dt. Vp.). Staatsminister Stellung nahm die Wahl an. Die Wahl der übrigen vier Mitglieder des Ministeriums soll am nächsten Mittwoch stattfinden.

Reichszentrale für Heimatsdienst.

Berlin, 14. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Die Reichszentrale für Heimatsdienst soll in ein Generalsekretariat für Auslandsdeutsche umgewandelt werden, an dessen Spitze der ehemalige Minister Köpfer treten wird. Nach einer anderen Kombination soll der frühere Presschef Ulrich Kauscher ausersuchen sein.

Die Auswanderung nach Rußland.

WTB. Berlin, 14. Jan. Das Reichsministerium des Innern hat im Einverständnis mit dem Auswärtigen Amt beschlossen, die von der Interessengemeinschaft der Auswandererorganisation von Sowjetrußland gestellte Anfrage auf Verlängerung der den Mitfahrern der russischen technischen Staatskommission Prof. Teodorowski und Wozolacew erteilte Aufenthaltserlaubnis in Deutschland nicht zu erneuern. Zur Begründung wird angeführt, die Erfahrungen der im Juli 1920 nach Sowjetrußland auswanderten deutschen Arbeiter, von denen ein großer Teil inzwischen enttäuscht wieder heimgekehrt sei, hätten gezeigt, daß den deutschen Auswanderern ökonomisch in Rußland schwere Prüfungen und Entbehrungen bevorstünden.

Der Stand der Reduktionsarbeiten.

Stuttgart, 15. Januar. (Drahtnachricht.) In der letzten Gemeinderatsitzung machte Bürgermeister Sigloch interessante Mitteilungen über den Stand der Reduktionsarbeiten. Er beklagte zunächst, daß die württembergische Bevölkerung sich um diese wichtige Frage bis jetzt viel zu wenig bekümmert habe, im Gegensatz zu Bayern. Mit den Bauten sei auf der württembergischen Kanalfreie am Brühl und bei Hordheim und Neckarsulm begonnen worden. Insgesamt werden heute in Württemberg 700 Arbeiter an der Kanalreduktion beschäftigt. (Bekanntlich hat man auch in Baden an der demeltrittenen Ludenburg-Mannheimer Linie angefangen.) In Vorbereitung seien noch Bauten bei Oberürkheim, der Durchsicht der Münstler und Kraftwerk bei Oberklingen, bei Warbach und bei Lauffen. Der Bürgermeister betonte, daß diese Arbeiten aber mit den genehmigten Mitteln, deren Ausschüttung durch das Reich neuerdings überhaupt fraglich erscheine, nicht durchzuführen seien. Er wies darauf hin, daß Bayern die Betriebe auf eine genossenschaftliche Mittelform umgestellt und begonnen habe, in solcher lauffähigen Form den gesamten Geldmarkt des deutschen Volkes zu interessieren. Wenn man in Württemberg und Baden nicht um die Reduktionsarbeiten fürchten wolle, müsse sich die Bevölkerung dieses lebensnotwendigen Wertes wieder in härtestem Maße annehmen. Das Wirtschaftsgebiet Süddeutschlands, das einen unvorstellbaren Kredit genieße, müsse der Träger des Unternehmens werden und alle tätigen Kräfte müßten hier frei von der Berliner Oberleitung mit-

arbeiten. Grundbedingung sei die Schaffung einer fließenden, freidirektiven Geldwelle. Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen beurteilte Bürgermeister Sigloch aufs schärfste die Bestrebungen, die Elektrizitätsversorgung nur nach Landesgrenzen auszubauen. Große zusammenhängende Wirtschaftsgebiete wie Baden und Württemberg, müßten in der Elektrizitätsversorgung wie in der Regelung des Verkehrs aufs engste verknüpft werden. Am Schluß der Ausführungen gab der Gemeinderat seine einstimmige Zustimmung zu den Darlegungen des Referenten.

Weltabstufungs-Kongress.

Paris, 15. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Der „Newport Herald“ meldet aus Washington, daß der amerikanische General Blich vor dem Marinemittels des Repräsentantenhauses der Meinung Ausdruck gegeben habe, daß ein Weltabstufungskongress innerhalb zweier Monate einberufen werden würde. Es werden daran teilnehmen die Vereinigten Staaten, England, Frankreich, Italien und Japan. Blich fährt aus, daß ein Völkerbund ohne Abstufung unmöglich sei.

Gerabiegung der belgischen Militärbediensteten.

Brüssel, 15. Jan. (Eigener Drahtbericht.) Die Parteigruppe der belgischen Kammer hat gestern in einer interfraktionellen Sitzung mit 73 gegen 72 Stimmen bei 6 Enthaltungen dem Gesetzentwurf Mathieu zugestimmt, welcher die Gerabiegung der Militärbediensteten auf 6 Monate verlangt. Dieser Gesetzentwurf war neben politischen Differenzen jedenfalls ein Anlaß für die Äußerungen des französischen Vorkämpfers in Brüssel, über die kürzlich berichtet wurde und welche zur Folge hatten, daß die belgische Regierung in Paris Vorstellungen erhob.

Der Bau von Großkanalsschiffen.

London, 15. Januar. (Eigene Meldung.) Der Unterausschuß des englischen Kabinetts, der damit beauftragt ist, die Frage zu prüfen, ob der Bau von Großkanalsschiffen fortgesetzt werden soll, hat gestern unter dem Vorsitz von Bonar Law eine Sitzung abgehalten. In der Sitzung wurde darauf aufmerksam gemacht, daß die neuen amerikanischen Großkanalsschiffe nicht imstande seien, den Panamakanal zu passieren. Es verlautet, daß die amerikanische Regierung beabsichtigt, um den steigenden Wert des Panamakanals nicht zu beeinträchtigen, den Kanal entweder wesentlich zu verbreitern und zu vertiefen, oder einen neuen zweiten Kanal zu bauen.

Vermischte Nachrichten.

Neue Telegraphenlinien.

Berlin, 15. Jan. (Eigener Drahtbericht.) Mit dem Beginn des neuen Rechnungsjahres 1920/21 hat die Postverwaltung die Herstellung wichtiger inner- und außerdeutscher Linien in Aussicht genommen. Es geht hierfür nur noch die Bewilligung der sehr großen Mittel. An ausländischen Leitungen sollen solche zwischen Berlin-Amsterdam, Berlin-Rotterdam, Berlin-Wien, Dortmund-Rotterdam, Duisburg-Rotterdam, Freiburg-Jülich, Breslau-Prag errichtet werden. Für diese Leitungen ist nur Siemens Schnellbetrieb vorgesehen. Die innerdeutschen Linien werden teils mit Siemens Schnellbetrieb und anderen bewährten Systemen ausgestattet werden. Es handelt sich um etwa 20 Leitungen, die in der Hauptsache zwischen West- und Mitteldeutschland laufen.

Neuer Beleidigungs-Prozess.

Berlin, 15. Jan. Die „Voss. Zig.“ meldet: In einem Beleidigungsprozess, der auf Antrag des preussischen Ministerpräsidenten von der Staatsanwaltschaft gegen die „Magdeburger Zeitung“ angestrengt wurde, beantragt die Angeklagte die Vernehmung einer Anzahl von Zeugen, durch die sie beweisen will, daß Minister Braum und Staatssekretär Ramm wider besseres Wissen einen Verleumdungsbeitrag gegen den Reichsernährungsminister Hermes und Dr. Augustin eröffnet hätten. Daraufhin beschloß das Gericht die Ladung sämtlicher Zeugen.

Das Befinden der Kaiserin wieder verschlechtert.

Amsterdam, 15. Jan. (Drahtbericht.) Der Zustand der ehemaligen deutschen Kaiserin hat sich wesentlich verschlechtert. Der Oberarzt, Dr. Fahner, befindet sich in nächster Nähe. Der Kaiser verläßt das Zimmer der Kranken nicht mehr. Der Kronprinz befindet sich seit gestern in Doorn.

NIVEA

Die Ärzte empfehlen als Hautmittel gegen rote Hände, spröde, rissige Haut, bei kleinen Verletzungen, Brandwunden, leichten Ausschlägen und Entzündungen wegen ihrer kühlenden und heilenden Wirkung Nivea-Creme.

In Blechdosen und Tuben zu haben in den Apotheken und Drogeriehandlungen.

Winterstürme!

bringen Ihnen nicht Schluckwut, Heiserkeit, Husten etc. bei regelmäßigem Gebrauch der ärztlich empfohlenen BADEN-BADENER PASTILLEN. Ernüchert in Apotheken und Drogerien zu Mk. 4.—

deutsch und tschechisch gespielt wird. Die richtige Lösung wäre eben doch gewesen, ein neues tschechisches Theater zu bauen und den Deutschen ihre ansehnliche Bühne zu überlassen, deren Tradition zu pflegen sie schließlich auch heute noch, unter fundamental geänderten sozialen Voraussetzungen, die Bestrebungen sind, ihre Aufgabe wäre es dann, das Neue Deutsche Theater am Standort, unter Verzicht auf das bisherige etwas stark gemischte Kompromissprogramm, zu einer modernen Volkstheater auszugestalten, die mit den künstlerisch hochwertigen tschechischen Theatern erfolgreich in friedlichen Wettstreit treten kann. Die Tschechen aber, die sonst so viel Sinn für die „historische Individualität“ aufbringen, wären besser beraten gewesen, wenn sie sich der ehelichen und laßlichen Politik ihres Präsidenten Maximal anvertraut hätten. Maximalkraus und Ueberflimmung nationaler Empfindlichkeit führten hier zu einem Unrecht, das falls man es nicht aus der Welt schafft, sich zu allererst gegen den Urheber wenden könnte.

Aus dem Stuttgarter Konzertleben. Hermann Drews hatte als Solist im künftigen Sinfoniekonzert des Operntheaters unter Leitung von Fritz Busch mit dem auswendig gespielten Klavierkonzert in F-moll von Max Reger einen außerordentlich starken Erfolg bei Publikum und Presse.

Neue Forschungsinstitute an der Universität Bonn. Der Gesellschaft von Freunden und Förderern der Universität Bonn sind in der letzten Zeit wieder große Zuwendungen gemacht worden, u. a. von der Gutshofnungshütte in Oberhausen 100 000 Mark für angewandte Geologie, von einem ungenannten Stifter 200 000 Mark zur Begründung eines Instituts für geologische Landverwertung der Rheinprovinz und von einem andern Stifter für dieses Institut eine überaus wertvolle Bibliothek. Die Gesellschaft schloß mit dem Kultusministerium Verträge ab über die Einrichtung eines Industrie- und handelswissenschaftlichen Seminars im Anschluß an die ebenfalls von ihr gestiftete Professur sowie über die dem romanischen Auslandsinstitut der Universität gestifteten französischen, spanischen und italienischen Bibliotheken. Sie will zum 23. Januar 1921 ein großes Konzentration in Bonn aufweisen, sie will ferner Stiftungen von 500 000 Mark für Erforschung der Städtebaufrage und 250 000 Mark für Schädlingsbekämpfung ihren Zwecken zuführen. Ein Ausschuss aus Universitätsprofessoren und Industriellen soll die Berufsberatung und Stellenvermittlung für die Studierenden vorbereiten, ein Plan, von dem man sich in Universitätskreisen sehr viel Gutes verspricht.

Aus Baden

Beratungen im Haushaltsausschuß des Landtags

Im Verlauf der Beratungen des Haushaltsausschusses des Landtags über die Anforderung für die Landesstrafanstalten im 2. Nachtrag des Haushaltsplanes wurde vom Ausschuss die alsbaldige Beschäftigung der Gefängnisbeamten mit den Gebirgs- und Holzbehörden mit allen Stimmen bei einer Stimmenthaltung beschlossen.

Die Landesbrennholzstelle

Durch die Blätter ging kürzlich aus dem Eingang eine Nachricht, daß die Landesbrennholzstelle für jeden an die Gemeinde zur Versorgung des Hausbrandes zugewiesenen Ster Brennholz eine Zumeisungsgebühr von 10 Mark erhebe.

Aus dem Staatsanzeiger

Das Staatsministerium hat unterm 11. Dezember v. J. den Kostenrevisor Karl Dörs beim Amt für den Landbesitz Karlsruhe beauftragt und die Oberaufsicht über den Landbesitz dem Landbesitzamt Karlsruhe übertragen.

Vom Justizministerium ist unterm 3. Dezember v. J. Gerichtsassessor Dr. Josef Dientl aus Eberbach als Rechtsanwalt beim Amtsgericht in Donaueschingen ernannt.

Das Ministerium des Innern hat unterm 17. Dezember v. J. den Oberverwaltungssekretär Robert Kellhauer beim Bezirksamt Pforzheim als Richter aus dem Staatsdienst entlassen.

Das Staatsministerium hat unterm 4. Januar d. J. die Stenographen Friedrich Seibert und Karl Zauber als Stenographen beim Bezirksamt Pforzheim vom 1. April 1920 an planmäßig angestellt.

Das Bezirksamt hat am 14. Januar die Angelegenheit der Festsetzungsverordnungen im Wege der Verordnung zweckmäßig erachtet. Es erging Bescheid dahin, daß mit Rücksicht auf die schwere Lage des deutschen Volkes ebenfalls alle Festsetzungsverordnungen auf öffentlichen Straßen und Plätzen unterlassen werden sollten.

Pforzheim, 14. Januar. Wegen Handels mit deutschen Reichsgeldmünzen stand ein Karlsruher Kaufmann vor dem hiesigen Schöffengericht. Er hatte etwa 460 Stück zum Preise von 75 000 Mark an einen Stahlgroßhändler in Pforzheim verkauft.

Bruchsal, 14. Januar. Kaplan Joseph Riescher in Baden-Baden wurde zum Direktor des St. Augustinusheims ernannt.

Bruchsal, 14. Jan. John Bopp in New York, der aus Bruchsal stammt, hat für die Notleidenden unserer Stadt die Summe von 27 133 Mark gesammelt.

Mingolsheim (A. Bruchsal), 14. Januar. Pfarrer a. D. Joseph Münch hier wurde anlässlich seines 90. Geburtstages zum Ehrenbürger unserer Gemeinde ernannt.

Heidelberg, 14. Jan. Der frühere Kassier der Volkswehr, J. Schmitt, wurde vor Tagen wegen Unterschlagung verhaftet. Er ist die Vorstufe des Stadtratsamtes, die für die Volkswehr bestimmt waren, in Höhe von 120 000 Mark noch heute ablieferungsfähig.

Wessobrunn

Wo der erste deutsche Dichter wohnte

Von Emil Herold

Ihre Klöster haben die Mönche nie ins Blaue hineingebaut, und wer auf seinen Wanderfahrten sich von Kloster zu Kloster tasten kann, wird nie schlecht dabei fahren. Gibts nicht gut Bett und Speise und Trank dort — und das kommt selten vor — hat Auge und Gemüt einen Festtag.

Das erfuhr ich unter den Mönchen als der Wunder größtes, daß die Erde nicht war noch der Himmel drüder, noch Baum noch Berg, daß kein leuchtender Stern, noch die Sonne schien, kein Mond noch glänzte und kein großer See.

In einem alten Kloster in den Vorbergen der Alpen hatte vor tausend Jahren ein Klosterbruder die frommen Verse auf ein Pergament gemalt, das heute zu den kostbarsten Schätzen der Münchener Staatsbibliothek gehört.

So oft mir die Verse wieder vor Augen kamen, sah ich im Geiste ein mächtiges, altes Kloster mit Rundbogen, mit schlanken Säulen und schönen Kapitellen, tief drunten im Tal mit steilen Wänden und stillen, düsteren, schwarzen Tannen.

Und was fand ich, als mich nach langen Jahren ein sonniger Mittag nach Wessobrunn trieb? Ein Idyll voller Sanftmut. Nicht tief drunten im Tal, hoch oben in einer kleinen Nische eines Hochplateaus. Keine schwarzen Tannenwälder, keine Häuser, die sich

pflichtig. Schmitt ist geständig und gibt an, die genannte Summe zu einer Privatpekulation zur Einfuhr von Corned Beef, die im letzten Augenblick von der französischen Regierung unterjagt wurde, verwendet zu haben.

Mannheim, 14. Januar. Die hiesige Kriminalpolizei befaßt sich augenblicklich mit einer Schleichhandelsangelegenheit mit kostbaren Arzneimitteln. In die Angelegenheit sind ein Apotheker und ein Betriebsbeamter einer großen Fabrik verwickelt.

Aus der Landeshauptstadt

Karlsruhe, den 15. Januar 1921

Die angeblichen Entführungen von Mädchen und Kindern

Der deutschnationale Abgeordnete Dr. Mager hat folgende Kurze Anfrage an die Regierung gerichtet: „Wiederholt hat man in letzter Zeit von Angriffen auf jüngere Personen, zumeist weibliche, mit der Absicht sie zu entführen, gehört und am letzten Dienstag Abend ist, wie wir mitgeteilt worden ist, ein solcher Versuch im Reichsbild unserer Stadt gemacht worden.“

Es liegen uns heute eine Reihe von Zusendungen aus dem Leserkreis zu den angeblichen Entführungen von Kindern in der Umgebung von Karlsruhe vor, in denen im Interesse der öffentlichen Sicherheit ebenfalls eine amtliche Aufklärung verlangt wird. Wir können heute schon sagen, daß es sich in fast allen Fällen um Gerüchte und Behauptungen handelt, die jeder positiven Grundlage entbehren.

Die Umjahreuer für die Übernahme von Anzeigen

Das Gesetz vom 10. v. J. des En-gells bestimmt, daß die Zeitungen und Zeitschriften nach der Höhe der Summe des veranschlagten Entgelts gesteuert werden. Der Reichsfinanzhof ist in einem vom Reichsfinanzministerium eingeholten Gutachten vom 24. Dezember 1920 aus rechtlichen Erwägungen und auf Grund der Entstehungsgeschichte der Anzeigensteuer zu dem Ergebnis gekommen, daß diese Steuer nur auf ein volles Jahr bezogen werden darf.

Die Karlsruher Reichsgründungsfeier. Zu der Abendfeier aus Anlaß der Reichsgründung wird uns mitgeteilt, daß die Plätze in der Festhalle sämtlich vergeben sind. Weitere Anmeldungen zur Teilnahme an der Feier sind deshalb zwecklos.

Reinholdskirche. Das neue Programm ab 16. des Mts. ist am Sonntag einstudiert. Es wurden verpflichtet: der hiesige Salomonischer Chor in seinem eucharistischen Reverberie, die Kapelle des Kantors, sowie der Münchener humorist. Marionettendarbeller August Schödl mit Frau Kerner wurden eingeladen.

Colloquium. Heute Samstag Abend 8 Uhr findet Abchiedsvorlesung des akademischen Programms statt. Deran Sonntag den 16. Januar Programmwechsel mit zwei Vorträgen, nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr. Die Amortiten. Vorlesung-Reise-Werte und der hiesige Rempler Sudo Point wurden protokolliert.

Am Samstag Abender findet heute Samstag ein Benefiz- und Wohltätigkeitsabend für die beliebigen Hinterlassenen Erben Mari und Jentel statt. Als Gäste werden „Der Mann mit der Maske“ und „Gauo Romberg“ aufgeführt. Mitwirken. Für musikalische Abwechslung sorgt das bekannte „Münchener Kapell“.

Wessobrunn ist leicht zu erreichen. Man fährt von München den Bergen zu, am Starnbergersee vorbei. In Weilheim zweigen zwei große Straßen ab, die eine gegen Oberammergau, die andere nach Wessobrunn. Die ersten paar Kilometer führen an Hochmooren vorbei; wer die Schönheit dieser moorigen Gegend nicht schätzen kann, wird seufzen. Aber er wird dann, wenn er bei Jellise die Landstraße verläßt und dem Tasslobach entlang auf schmalen Fußpfaden in die Höhe steigt, die durch Einsamkeit leicht gedämpfte Herrlichkeit dieses Tales um so angenehmer empfinden.

Wessobrunn ist leicht zu erreichen. Man fährt von München den Bergen zu, am Starnbergersee vorbei. In Weilheim zweigen zwei große Straßen ab, die eine gegen Oberammergau, die andere nach Wessobrunn. Die ersten paar Kilometer führen an Hochmooren vorbei; wer die Schönheit dieser moorigen Gegend nicht schätzen kann, wird seufzen. Aber er wird dann, wenn er bei Jellise die Landstraße verläßt und dem Tasslobach entlang auf schmalen Fußpfaden in die Höhe steigt, die durch Einsamkeit leicht gedämpfte Herrlichkeit dieses Tales um so angenehmer empfinden.

Turnen / Spiel / Sport

Bezirksmeisterhaft im Handballspiel. Am nächsten Sonntag vormittags 11 Uhr treffen sich auf dem Spielplatz des Karlsruher Turnvereins 1846 (bei der Telegraphenstraße) die 1. Mannschaften des F.C. Phönix und des R.T.V. 1846 zum fälligen Verbandsspiel. Der R.T.V. 1846 hat eine Umstellung seiner Mannschaft vorgenommen.

Eislauffahrt in Durlach. Der Gemeinderat Durlach hat das dortige Tiefbauamt, ermächtigt, die Eislauffläche an der Gröningerstraße für Eislaufzwecke instand zu halten.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe

Geburtsregister. 8. Jan.: Friedrich Drobil von Groß-Gerau. Scheiner hier mit Annetta Gantler Witwe von Zellau. — 13. Jan.: Ernst Schneider von Kurivonau. Kaufmann hier, mit Marie Kießbaut von L. Kreis; Jakob Wendel von Weiser. Steinbauer hier, mit Emma Käpfer von hier; Rudolf Bachmann von hier. Danlbüchlein hier, mit Frieda Käpfer von Heidelberg.

Bestecke reicher Auswahl — erster Fabrikate zu äußersten Tagespreisen. J. Petry Wwe., Hofsiederant. Kaiserstrasse 102, Telefon 1558.

„Rowenta“ heißt der Elektrische Koch- und Heizapparat für Reise und Haus. A1287

Bei Kopfschmerz Hofapotheker Otto Iffrovantille ärztlich bezwungen. In allen Apotheken. Rasch und sicher wirkend.

Schutz vor Grippe durch die angenehm schmeckenden Pergenol-Mundpastillen sowie durch Gurgelwasser aus Pergenol-Mundwassertabletten. Preis Mark 3.60 bzw. Mark 12.— A3628

MACHOLLMÜNCHEN WEINBRAND LÍKÖRE

Handels-Zeitung der „Badischen Presse“

Der Rheinisch-Westfälische Kuxenmarkt.

(Mitgeteilt von der Bankfirma Schwab, Roelle u. Co. in Essen.)
 Wider Erwarten hatte das alte Jahr mit einer Aufwärtsbewegung auf sämtlichen Märkten geschlossen, und das neue Jahr folgte den Spuren seines Vorgängers, indem es mit sehr fester Tendenz begann. Die Tage des Januar-Februar 1920 schienen eine Neuanlage zu erleben. Große Kapitalisten, die aus den verschiedensten Gründen Ende 1920 frei geworden waren, suchten Neuanlage; man wollte erhebliche Auslandsläufe beobachten und das Spekulations-treibeige Publikum betätigte sich an den Börsen in großem Maßstabe. Doch dann trat plötzlich eine Verflachung der großen Plätze ein, die für 1921 die Krise voraussetzenden Stimmen fanden wieder Gehör, und man verließ den breiten Markt, um sein Interesse Spezialwerten zuzuwenden.
 Besonders auf dem Kohlenkuxenmarkt ging es lebhaft zu, und es waren hier vor allem die schweren Werte, die sich bei durchweg fester Tendenz größter Aufmerksamkeit erfreuten. Man erwartet hier für die nächste Zeit den Abschluß von Fusionen und Infolgebewerben besonders Constantin d. G. zu steigenden Preisen in großer Anzahl aus dem Markt genommen. Auch Helene u. Amalie und Fröhl. Morgenstern, für welche Werte man ebenfalls Gebote von Konzernen erwartet, gingen in Posten, doch zu schwankenden Kursen, um. Mit Rücksicht auf die Höherbewertung von Constantin lagte man sich, daß Erwald und König Ludwig billig seien, so daß auch hierfür lebhaft Nachfrage bestand; die Höchstkurse konnten sich jedoch nicht voll behaupten. Weniger beachtet waren Graf Bismarck und Langenbrunn. Die Geschäftstätigkeit in mittleren und leichteren Werten war geringer. Auch hier war die Tendenz nach festem Beginn zum Schluß der Berichtswoche schwächer. Eine Ausnahme machten von linksrheinischen Werten Diezard und Wilhelmine Medingen, die nach kurzer Abschwächung fest beschließen. Der Braunkohlenkuxenmarkt hatte zwar auch in fester Tendenz eingeleitet, doch ging es hier verhältnismäßig ruhig zu. Erst in den letzten Tagen zeigte sich größeres Interesse für die Werte des Mittelkuxens, das zu ansehnlichen Kurssteigerungen führte. Infolge Gewinnrealisation konnten die Höchstkurse jedoch nicht behauptet werden. Dagegen beschließen Luderberg, Oststark und Zukunft Aktien die Woche sehr fest. Der Erzkukenmarkt lag still. Nur Bismarck wurden vorübergehend höher bezahlt, blieben aber zum Schluß billiger erhältlich. Die Hoffnung, daß das neue Jahr den langersehten amerikanischen Kautschukverträgen bringen würde und die eingangs erwähnten Umstände führte auch dem Markt für Kautschuk neue Käufer zu und veranlaßte auch hier bei zeitweiser lebhafter Nachfrage ansehnliche Kurssteigerungen. Wichtig und fast ohne äußere Gründe trat dann ein Umkehrpunkt ein, wahllos wurde das Material an den Markt geworfen und bei größter Zurückhaltung der Käufer gingen die Kurse sprunghaft zurück. Nur wenig Werte machten eine Ausnahme und wir können uns daher darauf beschränken, Wintershall, Algershall, Köppling, Buntens, Heimbolshausen und Erdsiegen als verhältnismäßig widerstandsfähig bezw. behauptet zu bezeichnen. Auch Kautschuk Aktien folgten nach festem Beginn der Allgemeintendenz und gaben im Kurse bei geringen Umläufen nach. Nur Saldetfurth, Sigmundshall und Adolfsgründ waren behauptet und wenig verändert.

Aus der Handelswelt.

4,5proz. mündelsichere Schuldverschreibungen der Bayerischen Großwasserkraftwerke. In das diesbezügliche Inserat der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G., Filiale Karlsruhe in der gestrigen Abendausgabe, hat sich ein sinnfälliger Druckfehler eingeschlichen: Genannte Bank gibt diese Obligationen zu Originalbedingungen zu 98 Proz. abwärts, nicht zu 95 Proz. abwärts.
 Bereinigte Spenerer Ziegelwerke A.-G. in Spener-Mannheim. Die Gesellschaft vereinnahmte einen Fabrikationsgewinn von 777 545 Mark (438 504) und aus diversen Ertragslinien 23 907 (25 242), andererseits erforderten Zinsen und Provisionen 79 305 (134 831). Die Unkosten stiegen auf 178 890 (120 902). Nach 280 963 (170 179) Mark Abschreibungen verbleibt ein Jahresreingewinn von 193 065 (85 821). Für in Besitz der Gesellschaft befindliche eigene Aktien gehen zunächst zur Verzinsung 53 000 Mark ab. Zu den verbleibenden 140 065 Mark treten 90 123 (43 061) Mark Vortrag, so daß 230 189 (99 121) Mark verfügbar bleiben. Die heutige S.-B. in der drei Aktionäre vertreten waren, beschloß daraus eine Dividende von 8 Prozent auf die Vorzugs- und von 3 Prozent auf die Stammaktien auszuzahlen. Die Gewinnanteile

erfordern 27 312 Mark Gratifikationen und Zuwendungen an Beamte und Arbeiter 50 000 Mark Rücklagen 19 673 Mark, wonach 86 223 Mark vorgetragen. Im Vorjahr wurde der Gesamtgewinn auf neue Rechnung vorgetragen. Die Badische Zementwerke der Gesellschaft lagen wegen Kohlenmangels zum Teil still. Die Dachziegelwerke in Spener und Heppenheim konnten aus dem gleichen Grunde nur zum Teil in Betrieb genommen werden. Sehr günstig beeinflusst wurde der Abschluß durch den Verkauf des Wertes Brühl. Der Absatz war anfangs ein sehr guter; zur Zeit ist er gering. Die Preise sind durch Unierbietenungen badischer Werke gedrückt. Die Nachfrage nach Kalziumzement des Wertes Spener ist sehr groß, sowohl vom Inland wie vom Ausland. Mit einem Teil des Wertes in Spener wird über den Winter durch gearbeitet. Im März hofft die Gesellschaft in Spener den ganzen Betrieb aufnehmen zu können. Dies hängt allerdings von der Kohlenbeschaffung ab, die zur Zeit gleich Null ist.

Dampffessel-Fabrik, vorm. Arthur Koberger A.-G. in Darmstadt. Nach dem Geschäftsbericht waren die Werkstätten der Gesellschaft während des ganzen Jahres voll beschäftigt, jedoch der Umsatz erheblich gesteigert worden konnte. Die im Januar beschlossene Erhöhung des Aktienkapitals von 1 auf 2 Mill. Mark ist inzwischen durchgeführt worden, ebenso die letzte Erhöhung auf 3 Mill. Mark, die jedoch erst im neuen Geschäftsjahre in Erscheinung treten wird. Nach dem Abschluß ergibt sich ein Reingewinn von 1 318 316 (1 231 311), woraus 15 (10) Proz. Dividende auf 1 Mill. Stammaktien für ein ganzes und auf 800 000 Stammaktien für ein halbes Jahr, sowie 6 Proz. auf die mit 25 Proz. eingezahlten Vorzugsaktien von 200 000 bezahlt werden. Sodann wird als Entschädigung für früherer Vertragslohe Jahre eine Sondervergütung von 100 auf die Stammaktien gewährt, wozu die neuen Aktionäre teilnehmen. Einem zu bildenden Erneuerungs- und Organisations-Fonds werden 700 000 Mark zugewiesen und 136 316 (103 101) vorgetragen. Die Gesellschaft verfügt zur Zeit über einen reichlichen Auftragsbestand und glaubt, falls nicht unvorhergesehenes eintritt, wieder ein zufriedenstellendes Ergebnis in Aussicht stellen zu können.

Wittenerdeutsche Gummiwaren-Fabrik, vorm. Louis Peter A.-G., Krenfurt a. M. Obgleich die Gesellschaft infolge Brennstoffmangels im abgelaufenen Geschäftsjahre in einzelnen Abteilungen zeitweilig stilllag, so blieb sie doch auf ein überaus günstiges Geschäftsjahr zurück. Das Unternehmen trat aus der Zwangswirtschaft unmittelbar in eine recht günstige Konjunktur ein und erzielte einen gesamten Umsatz der weit über den des Vorjahres hinausgeht. Aus einem Reingewinn von 165 (1. G. 165) Mill. Mark verbleiben nach Abzug der Unkosten und Steuer um ein Reingewinn von 4 533 (1.655) Mill. Mark, aus dem, wie bereits gemeldet, 25 (18) Prozent Dividende auf das verpöbete Aktienkapital ausgeschüttet wird. Die am 28. Januar Ratifizierende S.-B. hielt neben der Erledigung der Regularien auch die Wahl von neuen Aufsichtsratsmitgliedern vor, was auf die Erwerbung von Aktien der Gesellschaft durch die Ligagummiwerke G. m. b. H. zurückzuführen ist.

Wolframs-Schneidwerk A.-G. Worms a. Rh. Die Gesellschaft, die zur Verkaufsrunde der Mannesmann-Röhrenwerke gehört, hat im vorigen Jahre keine Dividende ausgeschüttet, sondern den Gewinn vorzutragen. Auch in diesem Jahre kann keine Dividende verteilt werden. Zu den geschlossenen Rechnungen muß der Gewinnvortrag benutzt werden (388 303 Mark). Nach 80 050 (80 350) Abschreibungen verbleiben noch 247 630 (378 612) über deren Verwendung nichts weiter mitgeteilt wird.
 Reichwerte A.-G. Sandbach bei Höchst i. D. Die S.-B. in der 584 000 Mark Kapital betretten waren, hat den vorerlegten Abschluß genehmigt. Dementsprechend werden 20 Proz. Dividende 30 Proz. Sonderdividende und 1 535 000 zur Vollzahlung auf die neuen Aktien ausbezahlt.

Die Elektrizitätswerke A.-G. Ansbach. Die Aktien und die 1919er Obligationen der Gesellschaft sollen an der Frankfurter Börse eingeschrieben werden. Die Zulassung der 20 Mill. Mark und von 12 Mill. 4/10proz. Obligationen von 1919 wurden von der Dresdener Bank in Frankfurt a. M. der Filiale der Bank für Handel u. Industrie, der Deutschen Bank Filiale Frankfurt, sowie den Bankfirmen Grunelius u. Co., D. u. J. de Kousfle und Gebr. Salsbach beantragt.

Wahener Lederfabrik A.-G., Wachen. Die a. n. S.-B. beschloß die Erhöhung des Aktienkapitals um 1 Mill. 7proz. Vorzugsaktien mit 4stimmigem Stimmrecht und Dividendenberechtigung ab 1. Jan. 1921. Die Gesellschaft kann ab 1. Januar 1921 die Einziehung der Vorzugsaktien ganz oder teilweise durch Beschluß der Hauptversammlung anordnen. Der Ausgabeurs der Aktien ist 105 Proz. Bis 1. Jan. 1921 bleiben die Aktien gesperrt.

Die Zulassung folgender Wertpapiere zur Frankfurter Börse ist beschlossen: 3 Mill. neue Aktien der Industriebau A.-G. in Rattowitz, 2 500 000 neue Aktien der A.G. für Bauausführungen, 4 5 Mill. neue Aktien der Dresdener Schnellpress-Fabrik, 2 500 000 4 1/2proz. Teilschuldverschreibungen der Braunkohlenwerke Leonhardt, 15 Mill. neue Aktien der Deutschen Spieglasfabrik A.-G., 8 Mill. neuer Aktien der Schubert u. Salzer Maschinenfabrik.

Wirtschaftspolitiches.

Eine Besserung des Reichsbankausweises. Nachdem gegen Jahresende der Ausweis der Reichsbank eine scharfe Anspannung erfahren hatte, zeigt der erste Ausweis des neuen Jahres eine bemerkenswerte Entlastung. Nicht nur daß der Bestand an Wechseln und diskontierten Scheckanweisungen um über 8 Milliarden Mark zurückgegangen ist, gegenüber einer Zunahme in der vorhergegangenen Dekade, auch der Umlauf an Reichsbanknoten hat sich um 828 Mill. Mark verringert; er beträgt z. Zt. 87 976,4 Mill. Mark. Der Umlauf an Darlehenstafelenscheinen ist ebenfalls in bemerkenswerter Weise zurückgegangen und zwar um 196 auf 11 836 Mill. Mark.

Der Rohstoffverband beschließt die Preise für Glaseretroiten für Abkäufer der 1. Februar weiter zu ermäßigen. Die Höhe der Preisermäßigung steht noch nicht fest.

Belagerung über die hohen Personalausweisgebühren. Der Rheinische Verkehrsverband hat an das preussische Ministerium des Innern und an das Reichsministerium des Innern eine Eingabe gerichtet, in der über die ungebührliche Höhe der Gebühren für die Ausstellung der Personalausweise Beschwerde geführt und auf eine allgemeine und billige Regelung dieser Sache gedrungen wird.

Stichtags-Flottentische Wertpapiere. Die Frist zur Abgabe der bekannten eidesstattlichen Versicherung und zur Abstempelung der stichtags-flottentischen Wertpapiere dürfte, wie die „Frankf. Ztg.“ hört, über den 15. Januar hinaus verlängert werden.

Börsenberichte.

Frankfurter Abendbörse vom 14. Januar 1921. Die Abendbörse zeigte leichte Abneigung. Für Auslandsbeden konnte die Nachfrage befriedigt werden, so daß Auslandsnoten bald wieder zu rückgängigen Kursen gehandelt wurden. Dollarnoten waren zu 67. Auf dem deutschen Aktienmarkt war die Abwärtsbewegung der Kurse vieler Werte zu beobachten, wenn auch auf dem Einheitsmarkt in einzelnen Werten große Geschäftstätigkeit herrschte. Montanwerte waren durchgängig schwächer. Oberbedarf 336 (-8), Gelsenkirchen 360,5 (-6), Deutsch-Luxemburg 365 (-5), Harpen 525 (-10), Phoenix sogar scharf nachgebend 638 (-18), Riedel behauptet 665 (-15), Elektrowerte ebenfalls schwach, A. G. 311 (-7), Lahmeyer 257 (-3). Der heimische Chemiemarkt verzeichnet merkwürdige Kurseinstürze. Badische Anilin 561 (-9), Schemmankraft 895 (-3), Höchst 438 (7). Maschinenwerte nur leicht abnehmend. Alster 328 (-3), Dalmier 306 (-7). Gemischte Werte waren Inhaber, Kraus Solomotto 384, Chemische Mülheim lebhaft umfänglich und ganz besonders Holzmann 557-58.

Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G., Filiale Karlsruhe, Kaiserstraße 146.

gegenüber der Hauptpost. Telefon Nr. 5250-5255. Von im Freiverkehr gehandelten Wertpapieren wurden im gestrigen Verkehr nachstehende Kurse genannt:

	Nachfrage	Angebote		Nachfrage	Angebote
Penz	275	275	Oplag	6100	6200
Chemische Rheinland	650	650	Rastatter Waggon	485	440
Deutsche Maschinen	325	325	Salzwerk Hellbronn	430	440
Fahr Gebr.	325	325	Salzwerk Beckler	335	340
Knorr Hellbronn	368	374	Stahlwerk Mannheim	—	—
Linoleumfabrik	—	—	Zuckerfab Hellbronn	367	372
Maximiliansau	298	—	Zuckerfab Rheinzau	365	370
Marsfelder Kuxe	4850	5000	Zuckerfab. Stuttgart	372	375
Neokarsulmer Fahrz.	—	35			

Zur Vermittlung von An- und Verkäufen sämtlicher unnotter er und an der Börse eingeführter Werte halten wir uns bestens empfohlen.

Der Ruf nach billiger Ware

Inventurverkauf

Schuhwaren zu äusserst niedrigen Preisen

Kinderstiefel

Größe 17/18 Paar **12.50** Größe 19/22 mit Fleck Paar **14.75**

Größe 21/24 Paar **42.50** Größe 25/16 Paar **48.50**

Größe 27/30 Paar **55.00** Größe 31/35 Paar **65.00**

Leder-Spangenschuhe 59.-
hübsche Formen Paar

Leder-Pantoffeln 6.50
für Damen Paar

Damen-

Halbschuhe, schwarz und braun, hübsche Ausführungen, auch mit niederen Absätzen Paar **85.-**

Damenstiefel mit niederen oder hohem Schall, moderne Formen, auch mit Lackkappen Paar **85.-**

Ball- und Gesellschafts-Schuhe, Leder u Stoff, schwarze und farb. Schuhe in feinsten Rahmenausführung für Damen und Herren

weit unter Preis!

Herrenstiefel

gute Qualitäten, moderne Formen

Serie I Paar **148.50** Serie II Paar **125.00** Serie III Paar **95.00**

Dam.-u. Herren-Lack-Halbschuhe 139.-
moderne Formen Paar

Verkauf 1. Etage — Nur solange Vorrat

Feine Offenbacher Lederwaren

<p>1 Posten Damengeldbeutel, Rindleder, in verschiedenen Farben Stück 8.50</p> <p>1 Posten Damengeldbeutel für Papier u Hartgeld, Leder, Krokodilprägung mit Perim.-Knopf St. 10.50</p> <p>1 Posten Damengeldbeutel für Papier u Hartgeld, Leder mit Lederfutter, verschied. Farb. Stück 15.50</p> <p>1 Posten Damengeldbeutel für Papier u Hartgeld, Leder m. Lederfutter, Krokodilprägung Stück 18.50</p> <p>1 Posten Herrengeldbeutel Rindleder Stück 7.50</p> <p>1 Posten Herrengeldbeutel Rindleder u. versch. Lederarten, auch mit Geldscheineinricht. Stück 18.50</p> <p>1 Posten Geldbeutel, Leder Stück 2.50</p> <p>1 Posten Brieftaschen, Rindleder, braun u. schw. 16.50</p> <p>1 Posten Brieftaschen, Leder und Lederfutter braun und schwarz Stück 25.-</p>	<p>Damen-Handtaschen Serie I Leder, mod. Formen, gute Ausführung, zum Ausschuchen Stück 25.-</p> <p>Damen-Handtaschen Serie II Leder, groß u. mittel, beste Verarbeit. Stück 55.-</p> <p>Damen-Handtaschen Serie III Leder u. Rindl., m. Krod.-Prägung, schw. u. farblich, große Formen zum Ausschuchen Stück 95.-</p> <p>Damen-Handtaschen Serie IV in feinem Leder, große Formen, z Ausschuchen Stück 130.-</p>	<p>1 Posten Brieftaschen zum Ausschuchen 50</p> <p>1 Posten Cigarrentaschen 2.50</p> <p>1 Posten Geldscheintaschen, Leder, schw. und farblich Stück 18.50</p> <p>1 Posten Geldscheintaschen, Leder mit Lederfutter, elegante Ausführung 25.00</p> <p>1 Posten Akten-, Geldschrank- u. Schulmappen, Leder Stück 39.50</p> <p>1 Posten Aktenmappen, Rindleder Stück 95.00</p> <p>1 Posten Aktenmappen, Rindleder, braun St. 135.00</p> <p>1 Posten Schüleretuis, Leder, versch. Farb. St. 11.50</p> <p>1 Posten Schüleretuis, gefüllt 3.95</p> <p>1 Posten Damengürtel, schwarz 2.95</p> <p>1 Posten Damengürtel, Leder, schw. St. 8.50</p>
---	---	--

KNOPF

Das Licht der Heimat.

Roman von August Hinrichs.

(31. Fortsetzung.)

Der junge blasse Mann in Dr. Hellers Gesellschaft fuhr mit einem leicht spöttischen Klang in der Stimme fort: „Vielleicht weiß uns Fräulein Inge nun auch zu erzählen, was uns eigentlich fehlt? Liegt es in uns oder außen uns?“

„Ich meine“, sagte sie und sah ruhig geradeaus, „irgendwo in dem Aufbau der Menschengeschichte muß ein Riß sein, der uns von der früheren natürlichen Vollkommenheit trennt!“

Ein rotbacher junger Mann mit flaumigem Bart um das ganze Gesicht fuhr erregt auf: „Ausgezeichnet! Zurück zur Natur — das ist ja, was ich immer fordere. Betrachten Sie den Bau des menschlichen Körpers, seine Sinne, seine natürlichen Fähigkeiten — hat unsere ganze Entwicklung nicht eine Richtung genommen, die ebenso unvernünftig wie gefährlich ist?“

„Herr Truges meint also“, spottete der Blasse, „wenn die gesamte Menschheit morgen statt der gebratenen Hammelkeulen nur Kohlrüben aße, wäre die Vollkommenheit erreicht?“

Truges sprang auf und Dietz sah, daß ihm das Haar ungeschritten über den Nacken hing. Bevor er sich aber noch gegen den Spötter wenden konnte, wurde dieser von einem anderen jungen Menschen mit scharfgeschnittenen, geistreichen Zügen, dessen dunkle Augen wie Kohlen brannten, angegriffen.

„Sie haben leicht spotten, Herr Wessel“, rief er, „Sie, der nur behäuflich seine Gelder verzehrt. Was wissen Sie von einer Sehnsucht? So einfach wie Herr Truges glaubt, ist die Frage freilich nicht gelöst — aber Fräulein Inge hat ganz sicher recht — es klafft ein tiefer und gewaltiger Riß in der Menschengeschichte. Nicht nur der einzelne Mensch, ganze Volksmassen sind getrennt! O, sie haben die härtesten Fäuste, aber haben sie nur einen Felsen Haß im Staate? Sie schaffen und arbeiten — aber ernten sie je die Früchte dieser Arbeit? Nein! Die Maulwürfe wühlen sie unter der Erde mit krummen Händen, wie Kastiere quälen sie sich im Schweize ihres Angesichts — Die Sonne scheint — aber sie haben keine Zeit, sich über ihr Licht zu freuen — Tag für Tag, von ihrer arbeitsamen Kindheit an bis zum Grabe arbeiten, anälen, schuften, schleppen sie als die Unterdrückten, Entrechteten und Enterteten — sie, die Ungehörigen, die Millionen, die Sklaven! Aber wehe, wenn sie sich einmal aufrufen, ihre Sehnsucht zu erfüllen!“

Er hatte das Letzte, zu dem blassen Wessel gewandt, leidenschaftlich

sich herausgeschleudert, seine Augen glühten in ihren Höhlen, und seine Hand fuhr bei jedem Satz wie ein Schwert durch die Luft.

Dietz war hinterlistig von der Glut und Begeisterung dieses jungen Mannes, der doch kaum älter war als er selber; um so mehr verwunderte er sich, als der, an den die Worte gerichtet waren, kaum von ihnen berührt wurde.

„Sehr gut gesprochen, lieber Dörner“, sagte er nur, „ich zweifle nicht, daß Ihnen die Massen begeistert Beifall brüllen würden. Aber wie kommt es, daß dieses Gefühl der Leere in unserem Leben, diese Sehnsucht nach irgendetwas noch Fehlendem, wie kommt es, daß diese Sehnsucht gar nicht einmal so stark bei dem gewöhnlichen Arbeiter, vielmehr gerade bei solchen Menschen auftritt, die Zeit, Geld und alle Dinge ihr eigen nennen?“

„Was wissen Sie von der Seele des Volkes?“ fuhr Dörner auf, aber Dr. Heller rief dazwischen: „Gut, wir wollen also nur annehmen, daß beide Teile, die Knechte und die Herren, von ihrem Dasein unbefriedigt sind. Dann aber muß das Fehlende doch auf einem ganz anderen Gebiet liegen.“

Ein junges Mädchen, das Dietz bisher gar nicht beachtet hatte, bog sich vor. Das erste, das an ihr auffiel, waren ein paar große, warme Augen, die ihr rundes Gesicht noch kindlich erscheinen ließen, trotzdem sie schon etwa fünfundsiebzig Jahre zählte. „Die Antwort ist sehr leicht“, sagte sie, „nennen Sie dies Fehlende, das, was wir doch alle suchen, einfach Gott.“

Alle schwiegen einen Augenblick verblüfft. Dietz hatte erwartet, daß sie wohl spöttisch oder überlegen abgefertigt würde, aber nichts dergleichen geschah. Es war eine so einfache Aeußerung, daß sie eben durch ihre schlichte Einfachheit die scharfen Denker entwarfante.

Aber nur einen Augenblick, dann meinte Wessel lächelnd, fast nachsichtig zustimmend: „Gut, nennen wir also Gott, auf den Namen kommt es ja nicht an. Und kehren wir uns Kreis zurück zu unserer ersten Frage: Wer ist das, dieser Gott, der uns fehlt — und was ist das — ein Gedanke nur oder irgendetwas Festbares?“

„Der Glaube“, sagte das Mädchen. „Nein, die Natur“, rief Truges. „Die Freiheit“, schnitt Dörner beide ab, „die wirtschaftliche und soziale Umwälzung!“

Inge Cornelia hatte stillschweigend zugehört und ihre ruhigen Augen auf Dietz hatten lassen. Jetzt fragte sie: „Herr Follers — was wollen Sie sagen?“

Von ihrer unermittelten Aeußerung aus seinem Grubeln gewacht, fuhr Dietz auf. Und plötzlich formte sich seine innerliche Unrast,

seine Sehnsucht zu einem bestimmten Gedanken zusammen: „Die Tat!“ sagte er. Und sah fuhr er fort: „Ja — das meine ich, eine Tat, ein Werk, eine Arbeit, die meine ganzen Kräfte, mein Wissen und meine Fäuste braucht — danach sehne ich mich!“

Truges, der bärtige Jüngling, sprang stürmisch auf und schlang die Arme begeistert um Dietz' Schultern: „Freund, Bruder — das ist das Richtige! Die Tat! Und ich habe sie, ich werde sie vollbringen!“

„Sieber Truges, machen Sie keine Dummdinge“, rief Wessel, und während Truges Dietz losließ und sich rasch gegen den Spötter wandte, rief Dörner: „Ja, es ist wahr — was nützen alle Reden, schreiten wir zur Tat! Und wenns Blut kosten sollte, nur die Tat kann uns retten.“

Dr. Heller wandte sich heftig gegen ihn. „Die Tat — die Tat!“ eiferte Truges, „O, ich habe sie im Kopfe, ich werde ein Reich aufrichten, ein Friedensreich — das Zukunftsreich — Sie sollen sehen!“

„Ich bin sehr neugierig!“ „Müssen Sie denn alles beweisen und verpöten?“ fragte das kleine Mädchen.

„Mein Glück, Fräulein Ruth“, sagte Wessel und vorbeugte sich vor ihr.

„So ist Ihnen gar nichts heilig?“ „O, doch, aber das verhärtet meinen Haß, denn in dem einzigen Falle, da mein Gefühl anbetet, reißt mein Verstand schonungslos das Gefühl in Felsen.“ Ein leidenschaftlicher Blick umfachte sie.

Ruth sah ihn un sicher an, aber in diesem Augenblick war sein Gesicht schon wieder verwandelt. Tieferrst sah er ihr in die Augen, errödet wandte sie sich ab. Alle sprachen erregt durcheinander. Die Hausfrau erhob sich, füllte die Teetassen und Ruth half ihr beim Herumreichen der kleinen Teller mit belegten Schnittchen.

Einen Augenblick war Dietz sich selbst überlassen, da gewahrte er Inge Cornelia prüfende Augen. Sie stand nicht auf, um der Hausfrau zu helfen, unbeweglich und nachdenklich sah sie still auf ihrem Stuhl. Dietz trat zu ihr: „Sie hatten eine andere Antwort erwartet?“

„Vielleicht — ich weiß nicht. Aber ich mußte, daß Sie etwas zu sagen hätten.“ „Warum glauben Sie das?“

„Ich sah es Ihnen an. Und vielleicht — vielleicht haben Sie recht. Vielleicht ist es nur die Tat, die uns fehlt, die wir nicht wagen.“ (Fortsetzung folgt.)

Grosser Inventur-Ausverkauf

von Montag, den 10. Jan. bis einschl. Montag, den 24. Jan.

Die sehr umfangreichen Lagerbestände in:

Damen-Mäntel, Kostüme, Kleider, Blusen, Röcke, woll. Strickjacken, Morgenkleider, Kindermäntel u. -Kleider

sind ohne Ausnahme ganz bedeutend im Preise herabgesetzt und bietet sich hierdurch eine selten günstige Einkaufs-Gelegenheit.

M. Schneider

Inhaber: H. Kahl

31 Erbprinzenstrasse 31

Ludwigsplatz.

Beachten Sie die Schaufenster!

Beachten Sie die Schaufenster!

Statt Karten.

Freunden u. Bekannten geben wir hiermit die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Gatte, unser guter Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Anton Kilb

Wirt z. Deutschen Hof (Gießkannt)

nach längerem Leiden, am 14. Januar im städt. Krankenhaus Karlsruhe, im Alter von 89 Jahren, verschieden ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau E. Kilb Wwe., geb. Bossart nebst Kindern Adolf u. Walter.

Durlach, den 14. Januar 1921.

Die Beerdigung findet Sonntag vormittag 1/2 12 Uhr in Durlach statt. 830

Sohn anst. Eltern findet in einer beliebigen Großhandlung kaufm. Lehrstelle sof. od. spätere unter Nr. 674 an die „Bad. Presse“.

Kaufm. Lehrling an Eltern gesucht. Selbstschreibende. Offerte unter Nr. 672 an die „Bad. Presse“.

Für kräft. Jungen wird gute Lehrstelle bei städt. Wagnermeister gesucht. Angeb. unt. Nr. 678 an die „Bad. Presse“ erbeten.

Wir suchen zum als baldigen Eintritt zum unter Büro, in einer kleineren Stadt Mittelbadens eine tüchtige Buchhalterin die auch mit den andern Büroarbeit vertraut ist. Angeb. unt. Nr. 7578a an die „Bad. Presse“.

Für deutsche Stenotypistin gesucht. Stenotypistin für deutsche Stenographen gesucht. Angeb. unt. Nr. 7578a an die „Badische Presse“ erbeten.

Schreibhilfe perfekte Maschinenfreiberger für 3 Radmittage in der Woche von einem Preisgeblinden gesucht. 818 Melanchthonstr. 2, 1. In Frauenl. Haus halt selbstständig. Mädchen, das schon kann und in allen Hausarb. auf bewandert ist, per 1. Febr. get. Gute Zeugnisse beding. 91787 Sieb. Neue Bahnhofsstr. 14.

Sofort od. 1. Febr. ein erbrill. Mädchen, u. zuverläss. Mädchen, welche kochen kann, gesucht. 81965 Meibergstr.

Reisevertreter für Baden u. Württemberg v. Leistungsfähiger tücht. Herrenwirtschafter geg. Provision gesucht. Bewerbungen von bei d. Detail-Geschäft nachweislich gut eingeführten Herren werden unter Nr. 215 an Mas-Gesellschaft & Co. Chemnitz, erbitten. 91159

Stütze! Gebild. Fräulein aus guter Familie mit guten Kenntn. auf 1. Februar gesucht. Gute Zeugnisse, und Beschäftig. Dazwischen erbeten unt. Nr. 659 an die „Bad. Presse“.

Versicherungsgesellschaft mit sämtlichen Sparten beabsichtigt in Karlsruhe eine

Hauptagentur

einzurichten. Gewährt wird ein gutes Gehalt, hohe Provisionen, Bürozuschuß, Telefon.

Für tüchtigen Fachmann der Feuer-, U. u. H.-Vers.

sehr günstige und vollkommen selbständige Position. Ausführliche Offerten unter F. K. 4059 an Rudolf Mosse, Karlsruhe erbeten. A143

Stadtreisender

mit der Stahl-, Werkzeug- und Metallwarenindustrie genau vertraut jüngere, gewandte Kraft — zu möglichst baldigem Eintritt. Angeb. unt. Nr. 7578a an die „Bad. Presse“.

Süddeutsches Spezialhaus

für ausländische Rot- u. Weißweine, Champagner, sowie Spirituosen sucht für sämtliche größeren Bezirke, wo noch nicht vertreten.

erskl. Provisions-Reisende

sowie Vertreter- u. Agenturfirmer, welche ausgedehnte Beziehungen zum Weinhandel, Hotels, Gasthäuser, Bars, Dielen, Delikatessengeschäften, evtl. Private nachweisen können. Gefl. ausführliche Angebote unter Angabe der bisherigen Tätigkeit an die „Badische Presse“ unter Nr. 7578a erbeten.

Köchin oder Stütze

solche tüchtige, Hausmädchen in Altbauhaus mit 6 Zimmern u. besserem Garten auf 1. Februar gesucht. 75674 Frau Hubert, Warrach bei Wehrheim.

Ein Büfettfräulein

welches jemand mit aufrichtiger, wird per 1. Februar gesucht. Angeb. unt. Nr. 658 an die „Badische Presse“.

Reisende Person

aus unabh. Frau z. Aufsucht u. Führung der Reise gesucht. Die Stellung ist dauernd u. kann der Eintritt früher oder später erfolgen. Gehaltstafel. Karlsruherstr. 20, III r. 817

Gesucht

kräftiges Mädchen oder unabhängige Frau für Dampfwascherei.

Angebote mit Wohnort u. Zeugn. a. Sanatorium Sommera, Schriesheim a. d. Neckar, 7816

Beliebtes Modell gesucht. Angebote unter Nr. 81988 an die „Bad. Presse“ erbeten.

Stellengefuche

Chauffeur

leblich, langjähr. Fahrer, sucht sofort oder später Stellung. Führerschein 2 u. 3. Abt. Angeb. u. 81949 an die „Bad. Presse“.

Mobilin

mit guten Kenntnissen, sucht Stelle als Verkäuferin gleich welder Branche.

Angebote unter 81575 an die Badische Presse. Hilferin, 25 Jahre alt, mit guter Allgemeinbildung, mehrere Jahre in einer Decantieranstalt gearbeitet, zur Erlangung u. jeder sonstigen Arbeit bereit, auch passende Stelle. Gefl. Anfragen unter Nr. 81973 befördert die Badische Presse.

Zu vermieten

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer an sol. Person zum 1. Febr. abzugeben. Karlsruh. 21, 1. Pademacher, 81927

Möbl. groß. Zimmer

1. Etage, 2. Balkon, sol. u. verm. Anf. Sonntag, Pademacher, 81927

Möbl. Manufakturzimmer gegen Hausarbeit zu vermieten. Gerwigstr. 29, 1. Et. Steilberger, 81129

Lagerplatz mit Büro

in einem Einfahrtshaus der Südweststadt zu verpachten. Eigentümer könnte sich tätig beteiligen. Angebote unt. 81946 an die „Bad. Presse“.

Möbl. Zimmer

werden stets nachgewiesen durch Fritz Schärer Marktstr. 26, Tel. 4110, 19566

Mietgefuche

Belle, erstere Fabrikräume

per sofort oder 1. April zu mieten gesucht. Angebote mit Angabe der Gefuchtheit erbitte unter Nr. 684 an die „Badische Presse“.

Wohnungstausch

Wiesbaden - Karlsruhe. Schöne 4 Z. Wohn. mit Balkon in Wiesb. mit gleichwert. i. Karlsruh. sof. od. spät. zu tauschen gesucht. Angeb. unt. 82002 an die „Bad. Presse“.

Wohnungstausch

Wohnung in der 3. Et. Durl. Wiesb. nahe Durl. Forstende Wohnung 4 Zimmer, Bad, sonn. Jugend u. ei. Bad, gegen 5-6 Zimmer part. oder 1. Et. in guter Wohnlage zu tauschen. Angebote unt. Nr. 81549 an die Badische Presse.

Ber tauscht

eine 2 bis 3 Zimmerwohnung in Wehrheim oder in der Nähe gegen eine 3 große Zimmerwohnung. Mittelf. Wm. u. 81558 an die Bad. Presse erb.

Zimmer.

Junger Ingenieur sucht gut möbliertes imacuum Zimmer. Zentrum bevorzugt. Off. unter Nr. 81965 an die „Bad. Presse“.

Zimmer.

Junger Ingenieur sucht gut möbliertes Zimmer mögl. cl. Licht bis 1. Februar. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 81929 an die Bad. Pr.

möbl. Zimmer.

Elektr. Licht erbeten. Angeb. unt. Nr. 82073 an die Bad. Presse erb.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Frau Regina Kottler Witwe

nach kurzem, schwerem Leiden, versehen mit den hl. Sakramenten, sanft im Herrn entschlafen ist. B2013

Frau Emilie Reichert u. Kinder, Karlsruhe, Augartenstrasse 5,

Fritz Kottler und Familie, Muggensturm.

Muggensturm, 13. Januar 1921. Beerdigung findet am Samstag 2 Uhr in Muggensturm, vom Trauerhaus aus statt.

Statt Karten.

B1840

Sigmund Körber

Else Körber, geb. Schäfer

Vermählte

Leipzig Karlsruhe Trauung: Sonntag, 16. Januar „Hotel Fürstenhof“, Leipzig.

Patent-Anwalt Dr. Hauser

Ingenieur und Chemiker hat sein Büro von Straßburg i. E. s. nach Berlin SW. 48, Friedrichstr. 246 verlegt. A3031

Offene Stellen.

Banführer

Für Büro und Baustelle u. architekton. Baugeschäft an sofortigem Eintritt gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften unt. Nr. 7578a an die „Bad. Presse“ erbeten.

Kontrollist n. Stenotypistin

mit Ja. Kenntnissen, erste Kraft für sofort gesucht. Angebote unt. Nr. 691 an die „Bad. Presse“.

Verkäufer gesucht

an all. Orten über 5000 Einw. Sehr gut. leicht. Verd. Kein Kundenbesuch. Auch f. Frauen geeignet. Verlas. 81919 Dresden 10785.

Verreter

ge sucht. Bei Stellungsbod. Verdienst. Einführung erfolgt. Zu erlt. Samstag, den 15. d. Mts., 6 1/2 Uhr abends Goethestr. 35, III., unt. 8.

Reisevertreter

für Baden u. Württemberg v. Leistungsfähiger tücht. Herrenwirtschafter geg. Provision gesucht. Bewerbungen von bei d. Detail-Geschäft nachweislich gut eingeführten Herren werden unter Nr. 215 an Mas-Gesellschaft & Co. Chemnitz, erbitten. 91159

Stütze! Gebild. Fräulein aus guter Familie mit guten Kenntn. auf 1. Februar gesucht. Gute Zeugnisse, und Beschäftig. Dazwischen erbeten unt. Nr. 659 an die „Bad. Presse“.

